

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

Definieren von Familien von Arzneimitteln

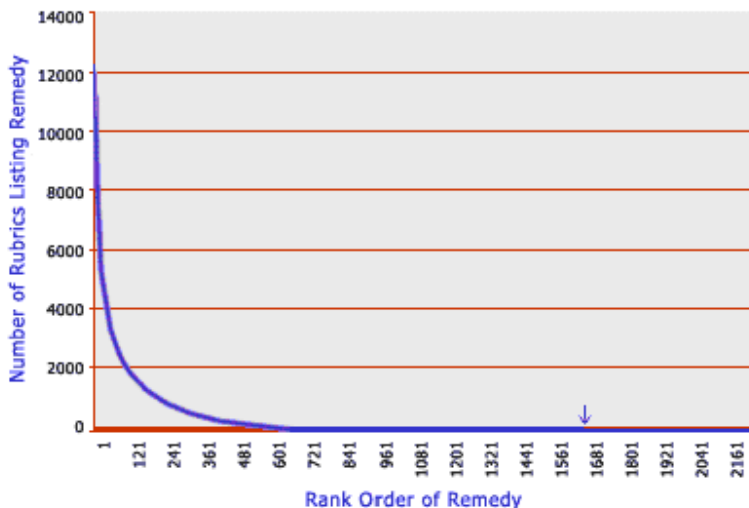
Schaffen einer Datenbank der Familien von Arzneimitteln

Ich habe in den letzten Jahren viel Zeit und Mühen investiert, um eine Datenbank der Familien von Arzneimitteln zu entwickeln und fertig zu stellen. Damit wollte ich dem zunehmenden Interesse von Homöopathen gerecht werden, die sich mit den Konkordanzen von solchen Arzneimitteln beschäftigen, die eine Beziehung zueinander haben, sei es durch die taxonomische Klassifizierung, aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung, ihrer Herkunft oder aufgrund anders gearteten Formen einer vermuteten Ähnlichkeit.

Ich begann meine Arbeit zunächst auf der Grundlage des bereits vorhandenen „Repertorium der Familien“ von RADAR, in das Angaben aus unterschiedlichen Quellen homöopathischer Literatur eingearbeitet sind. Die Vielzahl festgestellter Fehler und die Menge der Auslassungen überzeugten mich jedoch sehr schnell, dass ich mit einem solchen Projekt ganz von vorn beginnen musste.

Ich entwickelte diese Datenbank innerhalb der von **RADAR** vorgegeben Struktur. Sie ist nunmehr als *Repertorium der Familien von Arzneimitteln Version 1.40* verfügbar und Bestandteil der aktuellen Ausgabe der **Encyclopedia Homeopathica** Version 2.0.

Die entsprechende Datenbank im *Repertorium Synthesis* umfasst 2276 Arzneimittel, von denen immerhin 1632 in drei oder mehr Rubriken vorkommen. Die verfügbaren Informationen zu den einzelnen Arzneimitteln variieren gewaltig; so finden Sie z. B. 12.326 Rubrikeinträge mit dem Mittel Sulphur während 1.011 Mittel weniger als 10 Einträge aufweisen.



Für meine Arbeit richtete ich meine Aufmerksamkeit auf jene 1.632 Mittel, die in drei oder mehr Rubriken vorkommen. Bei den mehr als 600 Arzneimittel, die so ausgeschlossen wurden, handelt es sich hauptsächlich um solche, die für grob umrissene klinische Indikationen von Eklektikern oder der Schulmedizin stammen oder auf toxikologischer Erfahrung beruhen und denen es an bekannten, charakteristischen Symptomen fehlt, die für eine homöopathische Verschreibung unumgänglich sind.

Zudem habe ich festgestellt, dass viele Pflanzen unter diesen sehr unzulänglich beschriebenen

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

Mitteln schwierig zu bestimmen sind und Namen tragen, die nicht den Bezeichnungen der zeitgenössischen Artenlisten entsprechen und zu denen es keine ausreichende Angaben in der Literatur gibt, um sie klar identifizieren zu können.

Typen von Familien

In den nachstehenden Ausführungen möchte ich mich im wesentlichen auf die Betrachtung von taxonomischen Familien beschränken, deren Einstufung auf angenommenen phylogenetischen / evolutionären Beziehungen von Pflanzen und Tieren bzw. der chemische Zusammensetzung von Mineralen beruht. Viele andere Formen der Klassifizierung von Arzneimitteln liegen vor bzw. könnten beschrieben werden wie z.B. nach Gruppen entsprechend dem Lebensraum oder dem Ökosystem („Mittel aus dem Meer“), nach Gruppen entsprechend der Überlebensstrategie („Räuber“, „Aasfresser“), nach Gruppen entsprechend des äußeren Erscheinungsbildes („Bäume“, „Kletterpflanzen“), nach Gruppen entsprechend der verwendeten Teile („Wurzeln“, „Rinde“, „Gifte“). Einstufungen nach solchen Kriterien wurden bei den Überlegungen zu der Datenbank der Familien durchaus berücksichtigt, jedoch möchte ich die Diskussion hierüber auf eine spätere Veröffentlichung verschieben.

*Beachten Sie, dass Bäume keine taxonomisch relevante Gruppe darstellen, sondern eher das Ergebnis einer Wachstumsstrategie von Pflanzen sind, die sich eigenständig in verschiedenen Evolutionslinien entwickelt haben.

Die Pflanzen

Die erste von mir in Angriff genommene Arbeit bezüglich der Pflanzen war die Bestimmung des gültigen lateinischen Namens. Obwohl sich einige unserer pflanzlichen Mittel sicher botanischen Familien zuordnen lassen, war für viele andere ein Studium der botanischen Literatur erforderlich, wozu ich zunächst den Pflanzennamen in der zeitgenössischen Nomenklatur identifizieren musste. Abgesehen von der Klassifizierung innerhalb taxonomischer Familien habe ich den Eindruck, dass die genaue Beschreibung / Identifizierung der von uns benutzten Pflanzenarten hinsichtlich der zeitgenössischen Nomenklatur notwendig ist.

Die botanische Nomenklatur hat sich seit dem 19. Jahrhundert verändert und weiter entwickelt und somit haben sich die zeitgenössischen Namen und Klassifizierungen vieler unserer pflanzlichen Mittel im Lauf der Zeit geändert. Ein frühes Beispiel der Verwirrung bei den botanischen Namen finden wir bei *Cimicifuga racemosa*; Hering nannte diese Pflanze in der gedruckten Version seiner *Guiding symptoms Actea racemosa*.



Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

Einige dieser Verwirrungen bei den Namen sind leicht zu erkennen und nach Studium unserer Literatur einfach zu beseitigen.

- - Unser *Belladonna* ist *Atropa belladonna*
- - *China* ist *Cinchona officinalis*
- - *Camphora officinalis* ist *Cinnamomum camphora*
- - *Nux vomica* ist *Strychnos nux vomica*

Andere dagegen sind schwieriger. Eine Suche nach zeitgenössischen Informationen zu *Anacardium orientale* führte zur Erkenntnis, dass dieser Baum neu benannt wurde und jetzt *Semecarpus anacardium* heißt. Sogar unser *Ledum* wurde umbenannt in *Rhododendron palustre!*

Moderne Namensgebung für Pflanzen

Die Suche nach zeitgenössischen Namen und Klassifizierungen für unsere pflanzlichen Arzneimittel führte mich zu einigen interessanten modernen Quellen. „*Cyclamen europaeum*“ ist keine neuere beschriebene Art. Die Suche im Internet nach taxonomischen Informationen zur Gattung Cyclamen führte mich zu der schönen Website der Cyclamen Society, einem internationalen Zusammenschluss von Menschen, die in einer Weise in diese Blumen verliebt oder vernarrt sind, wie wir es mit der Homöopathie zu sein scheinen!

Als ich die dort verfügbaren Beschreibungen dieser Art (mit prächtigen Fotografien illustriert) durchging, stieß ich auf *Cyclamen purpurascens*, der einzigen Cyclamen Art, die so weit nördlich verbreitet ist, dass sie von Hahnemann in Sachsen-Anhalt in frischem Zustand gesammelt werden konnte.



Cyclamen purpurascens

Die von ihm als Quelle für sein Arzneimittel angegebene Pflanze

„**Der aus der frischen Wurzel, gegen Herbst zu, ausgepresste Saft**“ (Reine Arzneimittellehre)

...erwies sich als diese Pflanze. Aus dem Text zu diesem Foto kann man ersehen, dass der frühere Name „*Cyclamen europaeum*“ lautete.

Rhododendron chrysanthum, die sibirische Schneerose, eine gelb blühende Rhododendron-Art, war nur sehr schwer in den mir zur Verfügung stehenden Unterlagen zu finden. Auf der Suche

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

nach [Pflanzen für eine zukünftige Datenbank](#) stieß ich auf *Rhododendron aureum*, wobei mein Interesse geweckt wurde, weil seine Farbe mit „golden“ beschrieben war (eine ungewöhnliche Farbe bei wildem *Rhododendron*).

In der Beschreibung dieser Art erwähnt ein Autor „yellow rhododendron“ als Synonym für „*Rhododendron chrysanthum*“ mit einem Vorkommen in Ostasien, hohen Bergregionen, sowohl alpin als auch subalpin; alle diese Angaben stimmen mit der Beschreibung unserer Art überein.

Nachforschungen zu *Rhus*

Giftsumach und Färberbaum (*Sumach*)

Die verschiedenen *Rhus*-Arten in unserer *Materia Medica* erwiesen sich als interessante Aufgabe hinsichtlich ihrer exakten Erforschung und erforderten das Zusammenbringen von Informationen aus verschiedenen Quellen. Zur Frage von *Rhus tox* / *Rhus radicans* ist festzustellen, dass „*Rhus toxicodendron*“ und „*Rhus radicans*“ Namen sind, die in der Vergangenheit wahl- und wechselweise benutzt wurden, um folgende drei unterschiedliche nordamerikanische Arten zu beschreiben:

- **Östlicher Giftefeu** (*Toxicodendron radicans*)
- **Atlantischer Giftsumach** (*Toxicodendron pubescens*)
- **Pazifischer Giftsumach** (*Toxicodendron diversilobum*)

In einigen taxonomischen Schemata wird hierfür noch immer „*Rhus*“ als Name der Familie geführt aber der Name *Toxicodendron* ist deutlich weiter verbreitet und akzeptiert.

Um die Sache noch komplizierter zu machen, weist der Östliche Giftefeu (*Toxicodendron radicans*) in Abhängigkeit von seiner Umgebung zwei unterschiedliche Wuchsformen auf und zwar als Strauch/Bodendecker sowie als Kletterpflanze; dies hat dazu geführt, dass dieser Efeu gelegentlich als zwei verschiedene Arten beschrieben wurde (siehe die Debatte hierzu in Charles Millspaugh's *American Medicinal Plants*).

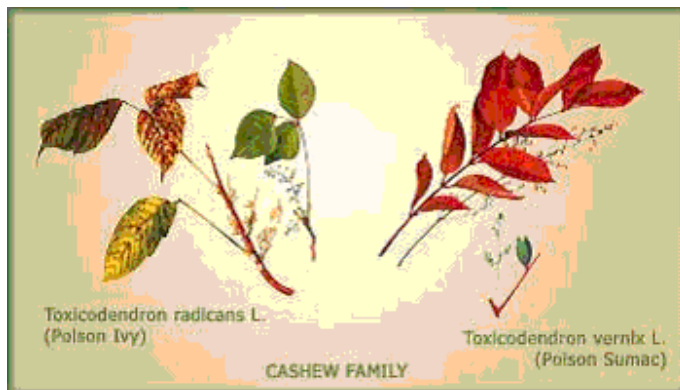
Es sieht so aus, als ob unsere *Rhus-t* und *Rhus-r beide* von der gleichen Pflanze *Toxicodendron radicans* (Östlicher Giftefeu) stammen, wobei sich *Rhus-r.* ausschließlich auf die rankende Varietät dieser Pflanze bezieht.

Es ist möglich, dass sich hier und da einige Spezies des Atlantischen Giftsumach in frühere amerikanische toxikologische Berichte eingeschmuggelt hatten, aber die Erkenntnisse aus Europa (Hahnemanns Arzneimittelprüfungen usw.) zeigten klar, dass es nur Östlicher Giftefeu war.

Es gibt keine ursprünglich natürlichen Vorkommen von *Rhus*-Arten in Europa; *Toxicodendron radicans* (Östlicher Giftefeu) war in der Mitte des 17. Jahrhunderts als Zierpflanze nach Europa gelangt. Da der Atlantische Giftsumach in Pennsylvania, Ohio oder in den Neuengland-Staaten nicht vorkommt (die Verbreitung liegt weiter südlich) war sie nicht ohne weiteres für die frühen Homöopathen in Nordamerika zugänglich.

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD



Zusammenfassend kann somit zu Rhus gesagt werden:

Rhus-t ("Rhus toxicodendron") = **Rhus-r** ("Rhus radicans") = Toxicodendron radicans = Östlicher Giftefeu.

Rhus-d ("Rhus diversiloba") = *Toxicodendron diversilobum* = Pazifischer Giftsumach.

Rhus-a ("Rhus aromatica") ist eine korrekte Bezeichnung für den Gewürzsumach (Stinkbusch) des östlichen Nordamerika.

Rhus-c ("Rhus cotinus") = *Cotinus coggygria* = Venezianischer Sumach, Perückenstrauch Südeuropas und Westasiens.

Rhus-g ("Rhus glabra") ist eine korrekte Bezeichnung für den Gemeinen Sumach aus Nordamerika.

Rhus-l ("Rhus laurina") = *Malosma laurina* = Lorbeersumach aus dem südlichen Kalifornien.

Rhus-v ("Rhus venenata") = Rhus-ver ("Rhus vernix") = *Toxicodendron vernix*, der Firnisumach aus dem östlichen Nordamerika.

Einige taxonomische Schemata (diejenigen, die das gleiche hinsichtlich *radicans* und *pubescens* ausführen) behalten „Rhus“ als den Artnamen für diese Gattung bei. *Toxicodendron* wird dagegen auf breiter Basis als Bezeichnung für die dermatotoxischen Vertreter dieser Gruppe anerkannt.

Namen von Pflanzenfamilien

Wie bei den einzelnen Pflanzen wurden und werden die Namen der Familien von Pflanzen ständig überprüft und revidiert. Auf der Suche nach Standard-Werken habe ich zwei Quellen benutzt:

- **James Reveal (University of Maryland) - position paper on [Vascular Plant Family Nomenclature](#)**
- **Watson & Dallwitz [The Families of Flowering Plants](#)**

Diese Bücher wurden auch als Referenz für die Namen von historischen und zeitgenössischen Synonymen, sowie für die englischen Trivialnamen von Pflanzen benutzt.

Ich habe englische Trivialnamen nur verwandt, wenn diese im allgemeinen auch von

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

Homöopathen und Botanikern verwandt werden; es gibt keine formale Zuordnung von solchen englischen Namen aus der Umgangssprache zu Pflanzenfamilien außer im umgangssprachlichen Gebrauch und auch hier trifft dies nur auf „typische“ oder allgemein bekannte Vertreter einer Gruppe zu. Ein Beispiel: Die Familie, zu der *Conium maculatum* und *Cicuta virosa* gehören, wird als Umbelliferae bezeichnet (Umbelliferae = Apiaceae als Synonym in der Vergangenheit oder gelegentlich auch heute benutzt).

Obwohl man manchmal von der „Karotten-Familie“ oder „Petersilien-Familie“ spricht, leiten sich diese Namen im allgemeinen von den bekanntesten Mitgliedern dieser Familien ab, wobei diese aber nicht notwendigerweise typisch für diese Familien sind; diese verwendeten englischen Namen haben keine formale Bedeutung und sind nicht weit verbreitet; aus diesen Gründen habe ich sie nicht in meine Datenbank aufgenommen.

Im Gegensatz hierzu beschreibt der verwendete englische Name für die Solanaceae, nämlich als Familie der Nachtschattengewächse, die Gesamtheit der Familie ziemlich gut und ist in seiner Anwendung auch weit verbreitet, sowohl bei Botanikern als auch bei Homöopathen. Aus diesem Grund wurde dieser Name in die Datenbank aufgenommen.

Einordnung der Pflanzenfamilien

Nachdem der botanische Name verifiziert war, benutzte ich grundsätzlich Quellen aus dem Internet, um festzustellen, wo eine spezielle Art in den botanischen Familien einzuordnen sei. Als Hauptquellen dienten mir:

- [International Organization for Plant Information Database](#)
- [Plants for a Future Database](#)

In den wenigen Fällen, in denen eine Gruppe nicht klar einer Familie einzuordnen war, studierte ich eine Vielzahl anderer Quellen um die Unterschiede feststellen und bewerten zu können. Einige Pflanzengattungen - insbesondere aus Südamerika und Indien - machten es erforderlich, Nachforschungen auf anderen Internetseiten mit regionalen Pflanzenbeschreibungen anzustellen.

Bedeutende Pflanzenfamilien

Viele botanische taxonomische Familien erwiesen sich als brauchbar für unser Ziel der Klassifizierung von Arzneimitteln, viele Familien jedoch nicht. Ich werde dies ausführlich in der nächsten Fortsetzung meiner Arbeit diskutieren; für den Moment nur so viel: Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass viele unserer botanischen Familien nur ein einziges oder wenige bekannte Arzneimittel enthalten.

In diesen Fällen ist man versucht, sich am taxonomischen Baum aufwärts zu bewegen, um die Arzneimittel zu betrachten, die sich weiter oben auf der Ebene der Ordnung oder noch höher in der taxonomischen Hierarchie befinden und als Gruppe für unsere Arbeit von Bedeutung sind.

In einigen wenigen Fällen bin ich so verfahren (siehe hierzu die Nacktsamer und die Pilze weiter unten, sowie die zwei kurzen Beispiele am Ende der Botanischen Familien auf der nächsten Seite). Aber in den meisten Fällen erwiesen sich die nächst höheren taxonomischen

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

Ebenen als zu groß oder umfassten Arzneimittel, die sehr gegensätzlich wirken und keine Beziehungen zueinander haben und damit für unsere Absicht nicht zu gebrauchen waren. Die meisten brauchbaren beschriebenen Konkordanzen zu taxonomisch verwandten pflanzlichen Arzneimitteln fanden sich auf der Ebene der jeweiligen botanischen Familie.

Botanische taxonomische Einteilungen

Botanische Taxonomen haben, wie auch andere mir bekannte Gruppen von Menschen, Schwierigkeiten, sich zu einigen. Dies ist in der Tatsache begründet, dass sich die Klassifizierung von Pflanzen auf zahlreiche subjektive Kriterien stützt.

Es existieren mehrere unterschiedliche Systeme der Klassifizierung von Pflanzen, von denen drei derzeit vorherrschend zu sein scheinen. Dies sind die Systeme von Arthur Cronquist, RMT Dahlgren und der Angiosperm Phylogeny Group (APG). Letztere bezieht Daten aus DNA- und Protein-Analysen mit ein, um die Beziehungen von Pflanzen untereinander, die in den ersten beiden Systemen aufgrund struktureller Ähnlichkeiten festgelegt wurden, weiter zu ergänzen. Abgesehen von wenigen bemerkenswerten Ausnahmen identifizieren diese drei Systeme die gleichen botanischen Familien und legen die Zugehörigkeit innerhalb dieser Familien auf nahezu gleiche Weise fest. Dagegen unterscheiden sie sich stark bezüglich der Beziehungen der Familien untereinander - hinsichtlich dem Verwandtschaftsgrad zwischen den Familien und der Organisation von Pflanzenfamilien auf höherer taxonomischer Ebene.

Das beste System für die Homöopathie?

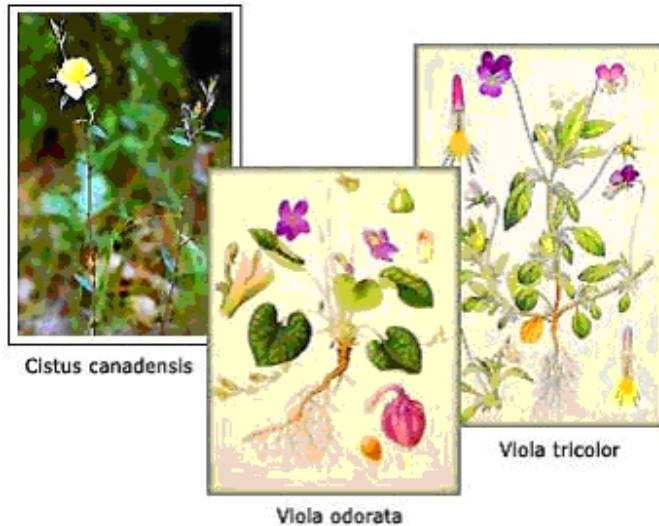
Welches dieser drei Systeme könnte am sinnvollsten in eine homöopathische Datenbank integriert werden? Auf einen ersten Blick erscheint das „objektivere“ APG System, wegen seiner Fähigkeit, die wirklichen phylogenetischen/evolutionären Beziehungen zwischen Pflanzen bewerten zu können, das zwingendere System zu sein. Eine Verwandtschaft entsprechend der DNA erscheint wichtiger als strukturelle Ähnlichkeiten. Für die Anwendung durch den Botaniker steckt dieses System der Klassifizierung jedoch noch in den Kinderschuhen und wird nicht überall akzeptiert.

Aus Sicht der Homöopathen müssen wir uns zudem fragen, ob wir uns vorwiegend für die phylogenetischen / evolutionären Beziehungen der Pflanzen interessieren oder für Merkmale, die dazu führen, Ähnlichkeiten unter Pflanzen zu betonen - werden medizinische Eigenschaften phylogenetischen und evolutionären Linien folgen oder strukturellen Merkmalen oder chemischen und pharmakologischen Eigenheiten?

Ich habe mich dafür entschieden, **alle drei Systeme** in getrennter Form zu integrieren, sodass jeder Anwender selbst entscheiden kann, mit welchem System er arbeiten möchte und zudem die Möglichkeit hat, Verwandtschaftsbeziehungen aus drei verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD



Ein Beispiel: Im APG System wird das Mittel *Cistus canadensis* (*Helianthemum canadense*, Felsenrose) der Familie der Malvaceae bei den Malven, Eurosids II, zugeordnet. Beim System von Dahlgren gehört es zur Familie Cistaceae, Malvales, Malviflorae.

Dagegen positioniert es Cronquist zu den Cistaceae, Violales, in Nachbarschaft zu der Familie Violaceae (*Viola odorata*, *Viola tricolor*) - wodurch wir die Möglichkeit haben, uns mit einigen faszinierenden Übereinstimmungen der beiden letztgenannten Mitteln zu beschäftigen, wodurch wir auch die Bandbreite der Wirksamkeit dieses relativ kleinen Mittels (657 Rubriken) schätzen lernen.

Umgekehrt werden im APG Schema *Paeonia officinalis* (Familie Paeoniaceae) und *Hamamelis virginiana* (Hamamelidaceae) beide in die Ordnung Saxifragales eingestuft. Obwohl die Systeme von Dahlgren und Cronquist diese Mittel gleich einstufen, halten sie diese beiden Familien nicht für nahe verwandt und versäumen es daher, diese beiden Mittel mit sehr ähnlichen Eigenschaften in einem Vergleich gegenüber zu stellen.

Nacktsamer

Die bisher diskutierten Systeme der Klassifizierung sind auf die Angiosperma oder Bedecktsamer anwendbar. Die Nacktsamer wurden entsprechend den Familien und taxonomischen Einteilungen eingeordnet, wie sie das System [Tree of Life Web Project](#) zeigt. Wir haben nur 32 Mittel in dieser Gruppe, von denen die meisten in unserer Literatur nur spärlich beschrieben sind.



Die vernünftig beschriebenen Nacktsamer umfassen in erster Linie *Lycopodium clavatum* sowie *Thuja occidentalis*, *Sabina* und einige nur bruchstückhaft beschriebene

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

Koniferen und ihre Produkte (einschließlich einiger weniger Mittel mit extensiver, aber neuerer Prüfung, jedoch ohne klinische Bestätigung); und *Equisetum hyemale*, ebenfalls nur spärlich beschrieben, aber mit einigen starken charakteristischen Symptomen.

Ich unterteilte diese Gruppe in einige kleine Untergruppen, aber weit höher stehend als auf der Ebene der botanischen Familie, aber nach meinem Verständnis bestehen die bedeutenderen Gruppen hier aus den „Nacktsamern“ und der Untergruppe der „coniferophyta“ (Nadelhölzer).

Der Pilz mitten unter uns

Das Einteilungsschema der Reiche der belebten und unbelebten Natur (Kingdoms) zeigt für die Pilze ein eigenes Reich, das von den Pflanzen getrennt ist. Homöopathen jedoch sind daran gewöhnt, die Pilze zusammen mit den Pflanzen in einer Art Fünf-Reiche-Schema einzuteilen (Minerale, Pflanzen, Tiere, Imponderabilien, Nosoden). Ich habe die Pilze als eine Untergruppe des Pflanzenreiches eingestuft und dort parallel zu den Bedecktsamern und den Nacktsamern.



Obwohl dies dem zeitgenössischen taxonomischen Denken widerspricht, ist diese Einteilung gut für unsere Arbeit als Homöopathen, da die Pilze mehr in die Nähe der Pflanzen als der Tiere oder der nicht lebenden Substanzen gerückt wurden, wobei wir uns durchaus bewusst sind, dass die für uns zweckmäßigen Klassifizierungen nur zum Teil auch taxonomisch richtig sind.

Ich legte für die Pilze Untergruppen an, bestehend aus den Ascomycota, Lichens, Basidiomycota und Zygomycota; allerdings besitzen wir von diesen Untergruppen nur von einigen Mitgliedern der Basidiomycota brauchbares Informationsmaterial, was aber im Grunde unser Wissen über die Gruppe der Pilze insgesamt darstellt. Die Einteilung der Pilze in diese Untergruppen erfolgte in Anlehnung an die Informationen aus dem [Tree of Life Web Project](#).

Bakterien und Viren

Ich wog sehr sorgfältig die Stellung der „bakteriellen“ und „viralen“ Arzneimittel ab und entschloss mich, hierfür keine gesonderte Klassifizierung im Abschnitt der „Reiche (Kingdoms)“ vorzunehmen. Bei der von mir gewählten Einteilung stellte ich die Mittel zu verschiedenen Ebenen der Ordnung, wobei eher die Funktion des Mittel als die taxonomische Zugehörigkeit den Ausschlag gab.

- **Die Darm-Nosoden**

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

- **Die Krankheits-Nosoden (mit mehreren Untergruppen)**
- **Verwesungsprodukte tierischen Gewebes**

Nach meiner Meinung bilden die „bakteriellen / viralen Arzneimittel keine entsprechend große Gruppe oder sind nicht ausgeprägt zusammengehörend, um eine eigenständige Betrachtung als „Reich“ (Kingdom) zu rechtfertigen. Und mit Ausnahme der Darm-Nosoden weisen sie alle zusätzlich zur vermuteten Krankheitsursache eine Verbindung zu *krankem Gewebe* auf.

Die Tiere

Die Identifizierung und Klassifizierung der tierischen Arzneimittel erwies sich ganz allgemein als eine schwierigere Aufgabe, als die der pflanzlichen Mittel. Viele unserer Ahnen waren Amateur- oder Berufs-Botaniker und die konventionellen Arzneimittel vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert waren hauptsächlich pflanzlich; aus diesen Gründen waren die Einzelheiten und die Wichtigkeit einer biologischen Klassifizierung den praktizierenden Homöopathen nicht unbekannt. Die Technik einer Klassifizierung von tierischen Arzneimitteln schien dagegen insgesamt eine ganz andere Sache zu sein.

Die Identifizierung von *Theridion* bestätigt diesen Punkt eindrücklich. Hering führte während seines Aufenthalts in Surinam im Jahr 1832 diese Spinne in unsere Materia Medica ein. Er beschrieb dieses Tier als *Theridion curassavicum*, die 'Orangen-Spinne'.

„Eine kleine Spinne, die als sehr giftig bekannt ist, sie wird hauptsächlich auf der Insel Curacao gefunden. Diese Spinne, ungefähr von der Größe eines Kirschkerns, wird auf Apfelsinenbäumen in den Westindischen Inseln gefunden.

Die junge Spinne ist samtig schwarz von Aussehen, markiert mit von vorn nach hinten verlaufenden Linien, die aus weißen Flecken zusammengesetzt sind; am hinteren Teil des Körpers befinden sich drei apfelsinenrote Flecken, während sich auf dem Bauch ein großer viereckiger gelber Fleck findet.“

[C. Hering, Guiding Symptoms]

Eine Durchsicht der Literatur über Spinnen ergab, dass weder in der Vergangenheit noch heutzutage von „Theridion“ als Name einer Familie gesprochen wurde bzw. wird. Es gibt jedoch eine Familie „Theridiidae“, zu denen die Webspinnen, wie auch die Schwarzen Witwen gehören - wobei letztere sehr stark der Beschreibung von Herings Fundstück ähneln. Beim Durchsuchen der Literatur über Spinnen nach Witwenspinnen aus der Karibik, auf die Herings Beschreibung zutrifft, fand ich die Spinne *Latrodectus curacavensis*.

In seiner Cyclopaedia of Drug Pathogenesy schrieb Hughes:

„Hering gibt zu, dass sein 'Theridion curassavicum' in vielerlei Hinsicht der *Aranea tredecim-guttate* ähnelt, wobei Fabricius mit diesem Namen die Spinne *Latrodectus malmignattus* aus Volterra und anderen Fundorten beschrieben hat.“

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

- und diese zuletzt genannte Spinne ist die Schwarze Witwe aus Zentraleuropa..



Das Aufspüren weiterer Spinnen

Andere tierische Arzneimittel erbrachten ein noch besseres Jagdergebnis, insbesondere bei einigen weiteren Spinnen.

Tarentula cubensis wurde von ihrem Prüfer MacFarion beschrieben als:

"...gefunden in Kuba und Mexiko. Sie gehört zur gleichen Familie wie *Tarantula hispana*."

Clarke führt sie auf als:

"*Mygale cubensis*. *Aranea peluda*. Cuban Tarantula."

Lippe beschreibt sie als eine:

"...große, dunkelbraune und behaarte Spinne aus Kuba."

Bei den Mitarbeitern von Hering heißt es:

"Die *Mygale Cubanensis*, die auch Kubanische Tarantel genannt werden könnte und auch in Süd-Carolina und Texas gefunden wurde, ist eine größere Spinne von dunkelbrauner Farbe, nicht so giftig, und mehr behaart als *Tarantula hispanica*. Dr. Howard hat einige Exemplare aus Kuba geschickt..."

Diese Beschreibungen zeigen, dass es sich nicht um die gleiche Familie wie *Tarantula hispanica* (die Lycosidae oder Wolfsspinnen) handelt, sondern dass es eher eine *Tarentula* aus der Neuen Welt, eine Mygalomorph, ist.

Meine Untersuchungen ergaben, dass es 21 identifizierte Arten von tropischen Taranteln in Kuba gibt, von denen keine den in unserer Literatur gebräuchlichen Namen für diese Spinnen trägt. Wir besitzen in unserer Literatur keine bessere Beschreibung von unserer „*Tarentula cubensis*“ - was dadurch bestätigt wird, dass MacFarion, als er diese Spinne sah, feststellte, dass sie bereits matschig und teilweise zersetzt war. Mathur erzählt diese Geschichte in seiner *Systematic Materia Medica*:

„Die *Tarentula cubensis* kam per Schiff in dieses Land (USA) und befand sich zur Konservierung in einem Behälter mit Alkohol. Der Behälter brach unterwegs auf, der Alkohol lief heraus und das Exemplar hatte begonnen, sich zu zersetzen.“

Mygale lasiodora wird als weitere kubanische Tarantel beschrieben, jedoch ist ihre

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

Identifizierung noch problematischer. *Mygale* war von John Houard bei uns eingeführt und dabei nur als eine „große schwarze kubanische Spinne“ beschrieben worden. Die beiden „Prüfungen“ die bei Allen als *Mygale* erwähnt werden, sind lediglich das Ergebnis von zufälligen Bissen; die eine Prüfung ist unter dem Namen „*Mygale lassiodora*“ und die andere als „*Mygale avicularia*“ vermerkt.

Auch schon eine kurze Kontrolle zeigt sehr unterschiedliche Symptome bei diesen beiden „Prüfungen“, weshalb man sich fragen muss, ob die beiden beteiligten Spinnen überhaupt identisch waren. Um dies weiter einzugrenzen, sei darauf verwiesen, dass die Mitarbeiter von Hering die von „Howard“ zugesandten Spinnen für „*Tarentula cubensis*“ hielten, es jedoch unsere „*Mygale*“ waren.



Phormictopus

Abschließend können wir zu diesen Spinnen wirklich nur sagen, dass sie zwei (vielleicht 3?) von den vermutlich 21 kubanischen Theraphosid mygalomorphen oder tropischen Taranteln (caranguejeiras) repräsentieren und vermutlich zu einer der Arten *Phormictopus*, *Citharacantus*, *Avicularia* oder vielleicht *Cyrtopholis* oder *Holothele* gehören; und dass die *Tarentula cubensis* einer kleinen „Familie“ von Mitteln zugeordnet werden sollte, die aus „sich zersetzendem tierischen Gewebe“ hergestellt werden wie das Mittel *Pyrogenum*.

Raubspinnen

„*Aranea scinencia*“ war bei meinen Nachforschungen eines der unterhaltsamsten Arzneimittel. Die beste Beschreibung in unserer Literatur stammt vom Prüfer Wm. Rowley: „Eine graue Spinne, gefunden an alten Mauern in Kentucky. Sie spinnt kein Netz sondern erobert ihre Beute mit einem weiten Sprung“. Die Suche nach *Aranea scinencia* in der Literatur zu Spinnen erbrachte kein Ergebnis hinsichtlich einer beschriebenen Art und dies sowohl in zeitgenössischen als auch in historischen Werken, was nicht überrascht, da die Gattung *Aranea* durch ihr klassisches Rundnetz charakterisiert ist.

Nachdem mich das Studium der zugänglichen gedruckten und Internet-Quellen immer mehr frustrierte, habe ich mich - um dieses Problem weiter verfolgen zu können - bei einer Internet-Diskussionsgruppe aus Museumskuratoren und Spinnenspezialisten von Universitäten eingeschrieben. Dies erwies sich als unglaublicher Ritt. Nachdem ich eine kurze Beschreibung unserer Spinne mit der Bitte um eine mögliche Identifizierung abgegeben hatte, sah ich mich einer Flut von eingesandten Vorschlägen gegenüber, gefolgt von einem Dauerfeuer gegenseitiger Beschuldigungen der Professoren - was mich stark an einen Comic von Gary Larson erinnerte!

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD



Schließlich erhielt ich eine anscheinend zutreffende Nachricht vom Kurator für Arachniden des Museums of Natural History der Universität von Kentucky. Er teilte mir seine Einschätzung mit, wonach eine Spinne, die an altem Gemäuer und Grundmauern von Gebäuden lebt, kein Netz spinnt und ihrer Beute aus dem Hinterhalt auflauert, sehr wahrscheinlich ein Mitglied der Familie Salticidae, also der Springspinnen, sei. Eine sorgfältige Durchsicht einer alten arachnologischen Schrift führte mich schließlich auf die Spur einer kleinen grauen Spinne dieser Familie mit dem Namen Salticus scenicus, einer in Kentucky vorkommenden Spinne.

Schlangen

Diese Arbeit war hauptsächlich dank der [EMB Reptile Database](#) um ein vieles leichter. Zusätzlich zu taxonomischen Klassifizierungen findet man dort auch eine Liste der lateinischen Namen, die im Verlauf der Zeit für einzelne Arten vergeben wurden.

Bedeutende Tierfamilien

Das Tierreich wurde bezüglich möglicher Arzneimittel bei weitem nicht so vollständig oder systematisch erforscht wie das Pflanzenreich. Die meisten der in der taxonomischen Hierarchie auf einer höheren Ebene stehenden Tiere haben meist nur einen oder wenige Vertreter und es ist nur bei einigen Beispielen - insbesondere bei den Spinnen und Schlangen - zweckmäßig, sich weiter abwärts in der Hierarchie bis zur Ebene der zoologischen Familie zu bewegen.

Ich habe niederere Ebenen der taxonomischen Hierarchie nur verwandt, wenn dies zu einer sinnvollen Unterscheidung bei den Arzneimitteln führt; so z.B. für die Ophidiae (Schlangen) bei den Reptilien, die bis zu Ebene der Familien untergliedert wurden, während ich die Aves (Vögel) als eine nicht unterteilte Gruppe beibehalten habe. Diese Methode verhindert ein Durcheinander zwischen hierarchischen Ebenen und erlaubt dort, wo es wirklich sinnvoll ist, eine genauere Unterscheidung nach Ebenen.

Die Mineralien

Bernhard Blosey hat bei den Mineralien sehr gute Arbeit geleistet, insbesondere für die Klassifizierung der organischen Minerale. Die anorganischen Minerale erleichtern aufgrund ihrer einfachen Struktur per se eine Klassifizierung. Die hauptsächlichste Unterteilung erfolgte anhand der Zusammensetzung nach Atomen im Einklang mit der Tabelle des Periodensystems. Zusätzliche Kategorien wurden für verbreitete funktionelle Gruppen (z.B. Säuren) und komplexe Anionen und Kationen wie Nitrite, Nitrate, Hydroxyde, Ammoniumsalze usw. eingerichtet.

Synthesis Edition 2009

Erläuterung zu den Arzneimittelfamilien von Will Taylor, MD

Einige wenige Substanzen, die von Homöopathen im allgemeinen als einfache Substanzen angesehen werden, mussten klassifiziert werden als komplexe Substanzen, die sie wirklich auch sind. So ist das *Arsenicum album* das weiße Oxyd von Arsen, As₂O₃ eigentlich eine anorganische Säure.

Unser Wissen über *Mercurius*, das wahlweise als Merc. (*Mercurius solubilis*) und Merc-v. (*Mercurius vivus*) verwandt wird, bezieht sich vornehmlich auf *Mercurius solubilis*. Es ist eine komplexe Verbindung [NH₂Hg₂)NO₃-H₂O], die sowohl ein Nitrat als auch ein Ammoniumsalz ist und eigentlich in diese „Familien“ eingeordnet und unterhalb des tatsächlichen Elements Mercurius (Quecksilber) klassifiziert werden müsste.

Anwenden der Familien von Arzneimitteln

Mit der Schaffung einer umfassenden Datenbank der Familien von Arzneimitteln ist es möglich geworden, Konkordanzen von Mitteln aufgrund der Arzneimittelbeziehungen festzustellen. In der nächsten Ausgabe will ich die Schaffung und Begründung der Familien der Arzneimittel anhand der Beziehungen der Mittel untereinander anstatt ihrer taxonomischen Zugehörigkeit untersuchen.

Ich werde auch untersuchen, wie taxonomische und nicht-taxonomische Arzneimittelbeziehungen bei der Fallanalyse und bei vergleichenden Studien in der Materia Medica nutzbringend angewandt werden können.

Will Taylor



1102 Pleasant Street, PMB816, Worcester, MA 01602

Tel: 250 881-1252 Fax: 443 638-2414

info@WholeHealthNow.com